

## Mohamed Alali: Aktiv in Job und Ehrenamt

Von geflüchteten Menschen aus den Krisengebieten dieser Welt handelt die Serie „Angewonnen im Donnersbergkreis“. Vorgestellt wird diesmal der aus Syrien stammende Mohamed Alali. Skizzen aus seinem Leben wurden der Kreisverwaltung vom Helferkreis Göllheim übermittelt.



Mohamed Alali ist Syrer aus Idleb und 41 Jahre alt. Im Dezember 2015 kam er nach Deutschland und seit März 2016 lebt er in Göllheim. Viele Göllheimer kennen ihn mittlerweile als „Ali“ und lernen ihn als hilfsbereiten und engagierten Menschen kennen. Zuhause in Syrien betrieb Mohamed Alali als selbstständiger Einzelhändler insgesamt vier Bekleidungsgeschäfte, in Idleb und in Aleppo. Er heiratete und bekam mit seiner Frau Amina drei Söhne. Im März 2011 begann der Krieg in Syrien. Im Dezember 2011 wurde das erste Geschäft durch die Kampfhandlungen zerstört.

Der Krieg rückte näher, und nachdem im Juli 2012 das Kampfgebiet nur noch einen Kilometer von seinem Zuhause entfernt war, beschloss Mohamed Alali mit Frau und Kindern (der Jüngste war gerade fünf Tage alt) in den Libanon zu fliehen, gemeinsam mit seinen Eltern und weiteren Verwandten. In Beirut fanden sie eine Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Bad für 16 Personen. Alali arbeitete als Einkäufer bei einem befreundeten Kollegen, auch andere Familienangehörige suchten sich Arbeit. Geschäftlich musste er jetzt öfter in die Türkei reisen, um Ware einzukaufen. Im November 2015 wurde er beim Einchecken am Flughafen Beirut bei der Passkontrolle ohne Angabe von Gründen des Landes verwiesen. Da eine Rückkehr nach Beirut nicht mehr möglich war, machte er sich – dem Rat seines Vaters folgend – auf den Weg nach Deutschland. Nach strapaziöser Reise mit dem Schlauchboot übers Mittelmeer bis zur griechischen Insel Chios und den Stationen Athen, Mazedonien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich überschritt Mohamed Alali in Salzburg die Grenze. Von den dortigen Grenzpolizisten wurde er mit einem „Herzlich willkommen in Deutschland“ begrüßt. Dies war für ihn seit langem die erste positive Erfahrung mit der Polizei.

Nach etlichen Zwischenaufenthalten kam Mohamed Alali im März 2016 mit mehreren anderen Syrern nach Göllheim. Schnell suchte er Kontakt zu den Göllheimern. Bereitwillig nahm er das Angebot eines Deutschkurses, organisiert vom Göllheimer Helferkreis, an. Als Flüchtlingshelferin kümmerte sich Regina Dittrich um ihn. Sie stellte auch erste Kontakte zur AH-Mannschaft des TuS Göllheim her, wo Alali regelmäßig am Training und an Spielen teilnimmt. Beim Göllheimer Torbogenfest 2016 konnte sich der Freundeskreis Göllheim – La Clayette – Marano Equo erstmals über seine tatkräftige Mitarbeit freuen. Vom Sommer 2016 bis Frühjahr 2017 war „Ali“ bei der Beschäftigungsgesellschaft in Marnheim tätig. Seine dort erstellten Holzarbeiten verschenkte er gern zu Geburtstagen. „An Heiligabend 2016 kam er mit kleinen Geschenken zum Helferkreis, feierte dort mit uns Weihnachten und besuchte auch den Gottesdienst“, erzählt Regina Dittrich, für deren Eltern und Geschwister Mohamed Alali inzwischen zur Familie gehört.

Ab Mai 2017 besuchte er den Integrationskurs in Kirchheimbolanden. An den vier wöchentlichen Unterrichtstagen nahm er regelmäßig und gewissenhaft teil. Seinen freien Mittwoch nutzte er, um sich mit einem Minijob bei der Firma Metallbau Stabel etwas hinzu zu verdienen. Mit diesem Geld unterstützt er seine Familie im Libanon. Nachdem er im Juli 2017 erstmals beim Göllheimer Feuerwehrfest geholfen hatte, machte er im Frühjahr 2018 seinen Grundlehrgang bei der Feuerwehr. Nach erfolgreicher Beendigung des Integrationskurses im Mai 2018 arbeitet er jetzt in Vollzeit im Metallbaubetrieb Stabel, der mit „Ali“ einen zuverlässigen und fleißigen Mitarbeiter gefunden hat. Sein nächstes Ziel ist es, Frau und Kinder zu sich zu holen, was aufgrund der komplizierten Bürokratie nicht einfach ist. Aber auch hier kann er auf die Unterstützung von Regina Dittrich, ihrer Familie und vielen Göllheimern zählen.